

**Zeitschrift:** Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile  
**Herausgeber:** Schweizerischer Zivilschutzverband  
**Band:** 36 (1989)  
**Heft:** 9  
  
**Rubrik:** News

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Zolliker Zivilschutzanlage mit Patientenbetten

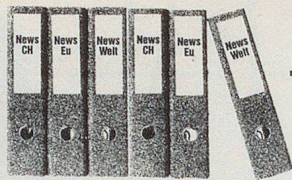
Die vor kurzem fertiggestellte Zivilschutzanlage Rebwis in Zollikon (ZH) umfasst neben 363 Liegestellen auch 20 Patientenbetten. Ortschef Erwin Wehrle verhehlte bei der Einweihung seinen Stolz nicht: Bei den Patientenbetten – sie wurden am Eröffnungstag von Samariterinnen vorgeführt – handelt es sich um eine schweizerische Premiere.

## St.Gallen: Letzte Lücke in der Zivilschutzausbildung geschlossen

Mit der Eröffnung des kantonalen Zivilschutz-Ausbildungszentrums Bütschwil/Toggenburg ist das dritte und vorläufig letzte St.Galler ZS-Ausbildungszentrum eröffnet worden. Mit einem funktionell ebenso wie architektonisch überzeugend gestalteten Schulungsgebäude und einer Übungs- und Trümmerpiste an der Thur besitzt der St.Galler Zivilschutz jetzt die notwendigen Anlagen, um sowohl die Grundausbildung zielstrebig durchzuführen als auch der Weiterausbildung die notwendige Aufmerksamkeit schenken zu können. Das 8,3 Millionen Franken teure Ausbildungszentrum ist das 59. der Schweiz. Pro Jahr sollen in Bütschwil 10 000 Zivilschutzdiensttage absolviert werden.

## Bade «brännt»

Unter diesem Stichwort übten rund 600 Angehörige von Feuerwehr, Samariterverein und Polizei den Einsatz bei einem supponierten Tankwagenunglück im Gstühlquartier von Baden (AG). Das Szenario für den Grossein-



satz basierte auf der Katastrophe von Herborn (BRD). Dort war im Juli 1987 ein mit Benzin beladener Sattelschlepper in eine Eisdiele gekracht. Sechs Menschen starben dabei im Feuer, 24 Personen wurden verletzt, und elf Häuser brannten nieder.

## Fausse alerte radioactive à Genève

Scénario catastrophe, 8 juin 1989, au centre de Genève, avec la découverte d'un fût, frappé du sigle de la radioactivité et d'où s'écoulait un liquide vert. Vérifications faites, ni le liquide ni le récipient n'émettaient la moindre radiation, mais le branle-bas a été général, spectaculaire... et inquiétant. Mauvaise plaisanterie, action choc d'anti-nucléaires? La police n'a pas encore terminé son enquête.

## Lauterbrunnen: Ja zur Zivilschutzanlage im zweiten Anlauf

Deutliche Zustimmung fand die Vorlage für das redimensionierte Projekt für die Zivilschutzanlage Hohsteg in Lauterbrunnen. Das erste Projekt (es hatte anstatt wie jetzt 300 noch 400 Schutzplätze vorgesehen) war 1987 von der Bevölkerung des Berner Oberländer Dorfes äusserst knapp abgelehnt worden.

## Zivilschutz für Asylanten-Betreuung

Im «äussersten Notfall» darf im Kanton Aargau auch der Zivilschutz zur Betreuung von Asylanten beigezogen werden. So will es ein mit grosser Mehrheit gefasster Entschluss des Aargauer Grossen Rates. Ein Zivilschutzraum ist nach den Worten von Regierungsrat Peter Wertli «immer noch besser als kein Obdach».

## Kluge Köpfe schützen sich

«Helme kann man kaufen, Köpfe nicht!» Unter diesem Motto steht eine Kampagne der Schweizerischen Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu). Ein kleiner Faltprospekt, der bei der bfu bezogen werden kann, wirbt mit Argumenten und Tips für das Tragen von Helmen beim Mofafahren. Eine weitere Kampagne der bfu gilt der Si-

cherheit beim Wassersport. «Die Sicherheit darf nicht baden gehen!» lautet hier das Motto. Ein farbig illustrierter Prospekt zeigt, was beim Schwimmen oder Bootfahren beachtet werden sollte. Informationen für Rettungsschwimmer und solche, die es werden wollen, sowie Baderegeln für jedermann komplettieren das «Sicherheitspaket».

## ZS-Verweigerung: Ausländer verurteilt

Das St.Galler Bezirksgericht hat einen 36jährigen Österreicher wegen Verweigerung des Zivilschutzes zu zehn Tagen Gefängnis unbedingt verurteilt. Gemäss offiziellen Angaben handelt es sich dabei um die erste unbedingte Gefängnisstrafe für einen Ausländer wegen Zivilschutzdienstverweigerung. Der Angeklagte hatte vor Gericht zu bedenken gegeben, dass in einem Rechtsstaat Pflichten auch mit Rechten verbunden sein müssten. Als Österreicher habe er aber kein Stimm- und Wahlrecht in der Schweiz... Das Zivilschutzgesetz sieht eine Dienstpflicht für niedergelassene Ausländer vor. Bisher hatten ausländische Verweigerer in der Schweiz aber lediglich Bussen erhalten.

## Thuner Spital probte Katastrophe

Das Regionalspital Thun wäre bei einer Chemiekatastrophe gewappnet: Diesen Schluss zog die Spitalleitung aufgrund einer Ernstfallübung, bei der kurzfristig 70 Patienten «eingeliefert» wurden. Mit der «Anakletus» getauften Übung sollte der bestehende Katastrophenplan des Regionalspitals überprüft werden. Es handelte sich um die erste grössere Übung dieser Art im Kanton Bern.

## Kein Zivilschutzdienst «auf Wunsch»

Der Entscheid des Neuhauser Ortschefs und des Gemeindepräsidenten von Neuhausen (SH), einem Teilzeit-Hausmann einen individuellen Zivilschutzereinsatz in einem Altersheim zu ermöglichen (News 7-8/89), hat ein parlamentarisches Nachspiel gefunden. Der Schaffhauser Regierungsrat hat den Ein-Mann-Einsatz zwar als ordentliche Übung akzeptiert. Er hat im Kantonsparlament aber gleichzeitig betont, die Neuhauser Lösung müsse ein Einzelfall bleiben. Es gehe nicht an, dass Zivilschutzpflichtige einen Dienst nach freiem Ermessen absolvieren könnten.

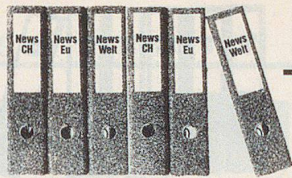
**NEUKOM**

**Mobiliar für  
Zivilschutzanlagen  
und  
Militärunterkünfte**

Beratung – Planung – Ausführung

H. Neukom AG  
8340 Hinwil-Hadlikon  
Telefon 01/938 01 01





## Basel-Stadt: keine Standesinitiative

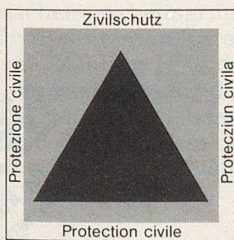
Der Basler LdU-Grossrat und Nationalrat Hansjürg Weder hatte vorgeschlagen, der Kanton Baselstadt solle eine Standesinitiative zur Aufhebung der obligatorischen Zivilschutzdienstpflicht einreichen. Vor dem grossen Rat fand Weders Vorschlag allerdings keine Gnade: Das Basler Parlament lehnte ihn mit 59 gegen 28 Stimmen ab.

## Leerlauf statt Effizienz

In einer Protestnote an die vorgesetzten Stellen machten 16 Sanitätsdienstler des Zivilschutzes Baden-Ennetbaden ihrem Ärger darüber Luft, weil sie im Rahmen einer Übung «stundenlang sinnlos herumhocken» und «Zeit totschlagen» mussten. «Die Aufgebotehen», so heisst es im Protestschreiben, «fühlen sich ein weiteres Mal verschaukelt, wenn sie zu einer Übung aufgeboten werden, welche in keiner Weise der sanitätsdienstlichen Aufgabe des Zivilschutzes gerecht wird.»

## Ein Stadtkreis übt den Notfall

Rund 300 Angehörige des Zivilschutzes absolvierten im Zürcher Stadtkreis 5 eine Übung, bei der erstmals die ganze Bevölkerung eines Quartiers über ihren Schutzplatz für den Notfall informiert wurde. In einer Nachtübung transportierten zudem der Pionier- und der Brandschutz Wasser von der Limmat ins Industriequartier. Der direkte Kontakt mit der Bevölkerung gestaltete sich nicht immer ganz einfach, leben doch im Kreis 5 zahlreiche Ausländer,



Unsere  
**INSERTEN**  
unterstützen  
den  
«Zivilschutz»

die aus nicht weniger als 50 Nationen stammen. Broschüren in französischer, englischer und italienischer Sprache halfen meistens weiter.

## Zivilschützer reissen illegal errichtete Häuser ab

Auf einem Waldgrundstück nahe der Bülacher Wagenbreche hatte der lokale Motorclub vor Jahren illegal Blockhütten aufgestellt. Inzwischen ist dem Club der Pachtvertrag gekündet worden, und die Hütten, die als Treffpunkt dienten, müssen abgerissen werden. Mit dem Abbruch betraut werden soll jetzt die Zivilschutzorganisation Rorbas (ZH). Die Blauhelme werden das Grundstück wieder in seinen ursprünglichen Zustand zurückversetzen.

## Ortsfunk für den Zivilschutz: Grünes Licht

Auf Empfehlung seiner Militärkommission hat der Ständerat stillschweigend eine Motion für erheblich erklärt, die die raschestmögliche Realisierung des Programms Ortsfunksystem für den Zivilschutz fordert. Die Motion war zuerst vom Nationalrat gutgeheissen worden.

### Nicht nachahmenswert...

(Betrifft News, «Zivilschutz» 7-8/89, Seite 66).

red. Die Gemeindeverwaltung von Cham (ZG) legt Wert auf die Feststellung, dass nicht die ZSO Cham sondern eine andere ZS-Amtsstelle Verursacher der Sperrgut-Verbrennung ist.

## Keine Straffreiheit für Zivilschutzverweigerer

Der Schaffhauser Grosse Rat hat die Begnadigung von drei zu zehn, zwölf bzw. zwanzig Tagen Gefängnis verurteilten Zivilschutzverweigerern abgelehnt. Den Begnadigungsgesuchen könne schon deshalb nicht entsprochen werden, weil für alle drei Petenten klar sei, dass sie auch in Zukunft keinen Zivilschutz leisten wollten, erklärte der Präsident der Petitionskommission.

Zuvor hatte der Grosse Rat auf Antrag der Petitionskommission Kenntnis genommen von einer von mehr als tausend Personen unterzeichneten Petition «Straffreiheit für Zivilschutzverweigerer». Der Kommissionspräsident hatte dazu ausgeführt, dass auch die Mitglieder der Kommission die «Vielstraferei» nicht unbedingt als sinnvoll betrachteten, und dass zu prüfen wäre, ob die Revision der massgebenden Bundesgesetzgebung mit einer Standesinitiative oder mit einem Vorstoss der Schaffhauser Vertreter in den eidgenössischen Räten beschleunigt werden könnte.

## LITERATUR-NEWS

### Zeitschriften

## CHANCE Schweiz

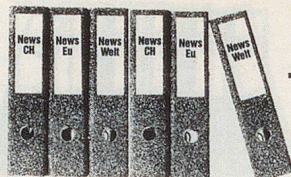
(siehe auch Nr. 4/89 «Zivilschutz»)

In der obenerwähnten Nummer unserer Zeitschrift wurde die neue vierteljährlich erscheinende Zeitung «CHANCE Schweiz» vorgestellt. Jetzt hat eine Arbeitsgruppe ein Dossier über das Thema Sicherheitspolitik/Gesamtverteidigung für den Unterricht in der Sekundarschulstufe II geschaffen. Dazu lesen wir in der Nummer 2/Juni 1989 von CHANCE Schweiz:

«Im Auftrag von CHANCE Schweiz, unabhängig von offiziellen Amtsstellen, hat eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Lehrern verschiedener Schulstufen und Schultypen, eine Materialsammlung für den Unterricht geschaffen, die als Grundlage für die objektive Information über die Sicherheitspolitik und die Gesamtverteidigung eingesetzt werden kann. Die Materialien sind in erster Linie für den Einsatz in der Sekundarschulstufe II gedacht.

Die Unterlagen sind so aufgebaut, dass das Thema Sicherheitspolitik/Gesamtverteidigung von einem aktuellen Aspekt angegangen werden kann. Ausgehend von diesem aktuellen Thema, lässt sich mit Hilfe der Unterlagen und Sachinformationen der Blick auf das ganze System öffnen. Die einzelnen Kapitel sind nach einem einheitlichen Schema aufgebaut: didaktisch-methodische Hinweise, Einstiegsmöglichkeiten, Sachinformationen, Beilagen und Literaturhinweise. Die Beilagen enthalten Materialien für den Einstieg, Arbeitsblätter, Folienvorlagen, Informationsmaterial, Studienunterlagen. CHANCE Schweiz hat dieses Frühjahr eine Voraufgabe der Unterrichtsmaterialien hergestellt und sie als Probeexemplare an 500 Geschichts- und Staatskundelehrer in der deutschsprachigen Schweiz verschickt. Der Verein erhofft sich bis Ende dieses Jahres den Rücklauf des beigelegten Fragebogens,





**CHANCE**  
Information und Meinungen über Grenzverteidigung  
Nummer 2, 1. Jahrgang, Juni 1989

**INHALT**

**UMFRAGE**  
Was ist schuldig an der  
Schweizer Neutralität?  
Johann Hiltner 3

**ZUR SACHE**  
Was ist, was soll und  
was ist der Verzicht  
CHANCE Schweiz?  
eine Darstellung in  
eigener Sache 3

**KOLUMNE**  
Zur Schweizer Politik  
Diskussion von Nationalrat  
Dr. Sigmond Wüster 11

**REPORTAGE**  
Wirtschaftliche  
Landes-  
versorgung -  
her die Schweiz  
eine Chance?  
Die wirtschaftliche Landesversorgung ist eine wichtige Säule im Rahmen der Organisationsstruktur der Schweiz. Die Versorgung der Schweiz mit Rohstoffen und Energieträgern ist ein zentraler Punkt der Schweizer Politik. In diesem Reportage wird die Situation der Landesversorgung in der Schweiz analysiert und die Möglichkeiten zur Verbesserung der Versorgung diskutiert.  
Seite 10

**HINTERGRUND**  
Kulturelle Vielfalt der Schweiz -  
Schlagwort oder  
Wirklichkeit?  
In der Schweiz gibt es eine grosse kulturelle Vielfalt. Diese Vielfalt ist ein wichtiger Bestandteil der Schweizer Identität. In diesem Hintergrundartikel wird die kulturelle Vielfalt der Schweiz analysiert und die Möglichkeiten zur Förderung der kulturellen Vielfalt diskutiert.  
Seite 12

**FORUM**  
St. Gallen, eine Chance?  
Die St. Gallen-Region ist eine wichtige Region in der Schweiz. In diesem Forum wird die Situation der St. Gallen-Region analysiert und die Möglichkeiten zur Förderung der St. Gallen-Region diskutiert.  
Seite 14

**DOKUMENT**  
Politik und Strategie  
der Grenzverteidigung 16

raum bis zum Verfassungsartikel, zur ZS-Konzeption, der Aufteilung Bund-Kanton-Gemeinde, zum ZS-Dienst und letztlich zum Stand des schweizerischen Zivilschutzes am 1. Januar 1988. Auf Seite 10 wird der Schüler sogar über Literaturangaben orientiert und dass solche Unterlagen alle bei der Sektion Information des Bundesamtes für Zivilschutz angefordert werden können.

Das Unterrichtsmaterial der CHANCE Schweiz ist das Resultat einer grossen geistigen Auseinandersetzung mit dem aktuellen Thema Sicherheitspolitik/Gesamtverteidigung und verdient bei der Lehrerschaft volle Aufmerksamkeit und Beachtung. Das Dossier bildet auch für jeden anderen an diesem Fragenkreis Interessierten eine Fundgrube gründlichster und umfassender Information.

## Grenzbesetzung 1939/45

Schaffhauser Magazin Nr. 2/89

Die oben erwähnte Sondernummer will der damaligen Grenzbesetzungsgeneration, aber auch den heute lebenden Jungen, eine gefährvolle Zeit in Erinnerung rufen. Zahlreiche zum Teil historische und einmalig interessante Illustrationen ergänzen die von verschiedenen kompetenten Autoren verfassten Artikel oder persönlichen Erinnerungen. Dabei geht es von den Kriegsvorbereitungen und der Mobilmachung im Kanton Schaffhausen, den Aktivdiensttagen, den Luftkämpfen und der Bombardierung von Schaffhausen bis

zur Anbauschlacht Wahlen und den vielfältigen Erscheinungen der Kriegswirtschaft. Einer der wohl interessantesten Beiträge verfasste Dr. Hermann Wanner über die deutsche Bedrohung und die Rolle des Schaffhauser Verteidigungsdispositives sowie die sogenannte Réduit-Konzeption von 1940 der Schweizer Armee. Unter den verschiedenen Waffengattungen, die zu Wort kommen, fehlt auch die Luftwaffe mit ihren gefährlichen und oft tragisch endenden Einsätzen nicht. In verschiedenen Grenzbesetzungs-«Müschterli» kommt auch der Humor nicht zu kurz. Die Titelseite des Umschlags zielen zahlreiche farbige Soldatenmarken, die heute wohl grossen Seltenheitswert haben.

Im Zeichen der Diamantfeiern ein inhaltsträchtiges und illustratives Sonderheft, das nicht nur Schaffhauser mit grossem Interesse lesen dürften.

## Revue Internationale de Protection Civile

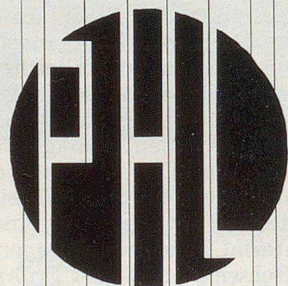
Die Nr. 2 vom April/Mai/Juni 1989, Organ der internationalen Zivilschutzorganisation Genf, behandelt unter anderem die riesige Überschwemmungskatastrophe des westafrikanischen Staates Gabun, die Katastrophenverhütungsmassnahmen der amerikanischen Staaten, den Zivilschutz auf Jordaniens Flughäfen, die Katastrophenwehr in der Volksrepublik China, den Neuseeländischen Zivilschutz und die Notfallplanung in einer nordamerikanischen Gemeinde. Zahlreiche «News» und ein internationaler Veranstaltungskalender sowie Berichte aus aller Welt ergänzen das interessante Fachblatt.

um nach Verarbeitung der eingegangenen Hinweise und Bemerkungen eine bereinigte Materialsammlung herauszugeben. Von der beschränkten Voraufgabe stehen noch wenige Exemplare zur Verfügung.

Interessenten können diese beziehen beim Sekretariat CHANCE Schweiz, Postfach 304, 5004 Aarau, Telefon 064 31 72 31.

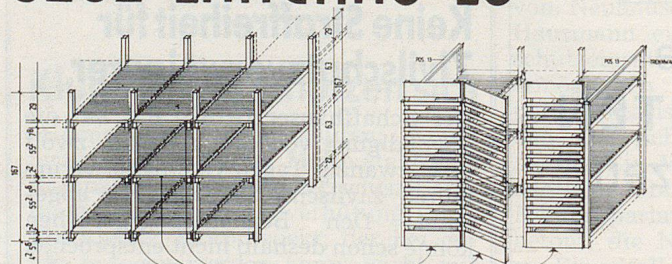
Selbstkostenpreis inklusive Verpackung und Porto: Fr. 35.-»

In diesem Zusammenhang interessierte uns natürlich vor allem, was zum Thema Zivilschutz in diesem Unterrichtsmaterial enthalten ist. Anhand von 28 textlichen, grafischen und illustrierten Beilagen wird der ganze Komplex erschöpfend behandelt und abgedeckt. Es geht da vom Notvorrat, ZS-Signet, Alarm, Katastrophenhilfe und Schutz-



SÄGEREI  
HOLZHANDLUNG  
Tel. 062 / 81 13 94

## PLANZER HOLZ AG 6262 LANGNAU LU



Ihr Spezialist für Schutzraumliegen aus Holz Modell PLANZER 87.

Liege + Keller aus zwei Elementen  
**Neuheit!**  
zusammensteckbar.